

Weiterbildungskonzept und Lernzielkatalog Neuropädiatrie

Glossar

- Weiterbildner = Tutor
- Assistent in Ausbildung = Trainee
- Im folgenden Text gilt die männliche Form für beide Geschlechter.

Weiterbildungsordnung Schwerpunkt Neuropädiatrie zum Facharzttitle Kinder- und Jugendmedizin

Für die WBO verweisen wir auf Homepage der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte: www.fmh.ch

Voraussetzung für fachspezifische Weiterbildung in Neuropädiatrie

Nach der aktuell geltenden Weiterbildungsordnung kann die Spezialisierung in Neuropädiatrie erst nach 3 Jahren klinisch-pädiatrischer Ausbildung beginnen (Ausnahme: Elektroencephalographie). Der Trainee hat also bereits eine längere Erfahrung im Umgang mit Kindern und Familien, er kennt die Grundzüge der ambulanten und stationären "Mechanismen" in Diagnostik und Therapie.

Funktionsweise neuropädiatrischer Weiterbildungsstätten

Die Weiterbildungsstätten in Neuropädiatrie sind personell kleine überschaubare Einheiten, die in Kinderkliniken integriert sind. Der Trainee wird vorwiegend im poliklinischen Betrieb (Ambulatorium) und bei stationären Konsilien arbeiten; er wird so sukzessive seine Erfahrung ausbauen im Sinne des "Learning by Doing". Für diese Tätigkeit braucht er eine regelmässige Supervision, er wird aus diesen fachlichen Überlegungen a priori täglich mit dem Tutor in Kontakt stehen.

Tutor

Falls eine Weiterbildungsstätte über mehrere potentielle Tutoren verfügt, ist im voraus festzuhalten, welcher Tutor für den Trainee primär verantwortlich ist bzw. ob zwischen verschiedenen Tutoren eine zeitliche / fachliche Absprache / Aufteilung erfolgt.

Evaluationsgespräche

Tutor und Trainee besprechen in regelmässigen Abständen (Vorschlag: vierteljährlich) die Fortschritte der Weiterbildung. Anhand des Lernzielkataloges und des Logbuches wird überprüft, ob der Trainee Gelegenheit hat (abhängig vom Patientengut) das verlangte Spektrum

neuropädiatrischer Krankheiten zu sehen. Allfällige Lücken sind als solche zu erkennen / deklarieren. Schwierigkeiten, Probleme, anzuweisende nächste Ziele sind stichwortartig schriftlich festzuhalten. Es wird angeregt, solche Evaluationen mit praktischen bzw. theoretisch-mündlichen Aufgaben zu kombinieren, nicht zuletzt um die Prüfungssituation zu üben.

Dokumentation (Logbuch)

Es wird erwartet, dass der Trainee eine Dokumentation im Sinne eines Logbuches führt. Darin trägt er stichwortartig seine klinische Erfahrung (auch im Vergleich zur Liste im Lernzielkatalog) auf. Er dokumentiert besuchte Fortbildungen, bei denen theoretisches Wissen bzw. praktische Fertigkeiten akquiriert wurden.

Praktisch-klinische Erfahrung

Wie bereits im Abschnitt " Funktionsweise neuropädiatrischer Weiterbildungsstätten" aufgeführt, wird der Trainee seine praktisch-klinische Erfahrung vorwiegend im ambulanten (poliklinischen) Bereich bzw. bei stationären Konsilien sukzessive akquirieren, unter enger Supervision. Der Tutor hat darauf zu achten, dass der Trainee auch bei komplexen Situationen zunehmend involviert wird.

Theoretisches Wissen

Theoretisches Wissen kann auf folgende Arten erworben werden (Aufzählung nicht abschliessend)

- Konsultation von Fachliteratur (Bücher, Zeitschriften, Informationsquellen auf CD-Rom bzw. Internet...)
- Persönliche Fortbildungen (individuelles Teaching)
- Fortbildungsangebote inner- und ausserhalb der Weiterbildungsstätte
- Kongresse
- Kurse (lokal, regional, zentral)

Zum Erwerb der theoretischen Grundlagen soll an ein hohes Mass von Eigenverantwortlichkeit ("Hol"-Prinzip) appelliert werden. Es gehört aber in die Verantwortlichkeit des Ausbildners, den Trainee zu beraten, wie und wo er das Wissen "abholen" kann, unter Diskussion des zeitlichen Rahmens. Wissen, dass in einer Ausbildungsperiode "lokal" nicht vermittelt werden kann, soll in anderer Weise vermittelt werden, sei es durch "delegiertes" Teaching (z.B. Ausbildungstag andernorts bzw. regionale Kurse).

Hinweis:

Die Gesellschaft für Neuropädiatrie hat im Jahr 2001 begonnen, für Trainees zentrale Kurse modulartig anzubieten. Das inhaltliche Programm wird vom Vorstand in Absprache mit den Ausbildungsverantwortlichen für einen 3-Jahres-Zyklus festgelegt.

Tutor und Trainee verfolgen die allenfalls neu geschaffenen Optionen neuer Lernprogramme (wie z.B. das im Aufbau begriffene Programm für "distant learning" der British Paediatric Neurology Association).

Kurs-, Kongressbesuche

Der Trainee soll die Möglichkeit haben, im Laufe seiner Weiterbildung an lokalen, regionalen und internationalen neuropädiatrischen Kongressen teilzunehmen. Nach Möglichkeit soll er auch eigene Kasuistiken / Forschungsergebnisse präsentieren.